

Menschheit an der Schwelle



**Einige Gedanken zur Zeiensituation
im Februar des Jahres 2023**

von

Jens Edrich

Die Abbildung auf der Titelseite zeigt das Portal und die Schwelle zu der romanischen Kathedrale von Autun. Über dem Portal steht in einer Art Mandorla der Christus als der Repräsentant des Logos. Von ihm aus strahlt der Gedanke zu dem über die Schwelle tretenden Menschen

1. überarbeitete Fassung vom 28.2.23

Menschheit an der Schwelle

Die Gegenwart stellt den Menschen an eine den allermeisten von uns bislang unbekannte Schwelle, die es entweder mit Bewusstsein zu überschreiten gilt, oder aber an der wir in immer heftigerer Weise zerschellen müssen.

Die Frage, ob wir uns als Menschheit aus demjenigen leiten lassen, was uns als Gefühle aus dem Unbewussten aufsteigen will, oder ob wir uns zu klaren Idealen und Gedanken und wirklichkeitsgemäßen unsere Seele mit wirklicher Freude erfüllenden Beobachtungen und Vorstellungen aufrichten wollen, ist die essentielle Schwellenfrage, an der sich das zukünftige Schicksal der Menschheit aber auch jedes einzelnen Menschen entscheiden wird (Anmerkung 1). Denn während der Mensch noch in der jüngeren Vergangenheit durchaus auf unbewusste Weise als Überrest der von ihm einmal geschaffenen Kultur (Anmerkung 2) letzte Reste wahrer und wirklichkeitsgemäßer Vorstellungen in seiner Seele trug, die ihm gewisse Empfindungen von dem vermittelten, was ein wahres Handeln sei, kann er gegenwärtig diese wahren Vorstellungen und daraus resultierenden Empfindungen nicht mehr in sich aufrecht halten. Diese werden ihm vielmehr Tag für Tag stärker entrissen werden, wenn er sie nicht krafts seines vollen Bewusstseins aus geistiger Verantwortung für sein Menschsein durch konsequente und durchaus mühevoll geistige Arbeit neu errichtet.

Der Grund für diesen Zerfall aller richtigen Vorstellungen und damit verbundenen wahren Empfindungen in der Seele des Menschen ist ein bislang nie gekannter Angriff eines irrationalen und zerstörerischen Wesens des Begehrens und des Triebes auf die Seele des Menschen, das mit unserer Zeit auf elementare Weise verbunden ist. Jenes Wesen (Anmerkung 3) lebte in konkreter Form und verkörpert sich zunehmend in Reinform durch eine reale immer mächtiger heranwachsende Menschengruppe als ein Wesen der absoluten Gier, Beziehungslosigkeit, Irrationalität und Zerstörung. Durch Traumatisierungen und leere Heilsversprechungen treibt es den Menschen immer mehr in die Enge seelischer Bedürftigkeit, in der ihm suggeriert wird, er müsse um seines Überlebens willen immer bei sich selbst, also in seinem persönlichen Subjekt und damit in demjenigen vermeintlichen Zentrum ansetzen, welches durch die unbewusst aufsteigenden Gefühle und vermeintlichen Überlebenstribe repräsentiert wird (Anmerkung 4). Der Mensch identifiziert sich durch diese größte und zerstörerischste aller Suggestionen und Autosuggestionen also mit einem Wesen, welches er in seinem Gefühl ortet und als sein eigenes Zentrum ansieht, ohne dabei zu realisieren, dass es jenes Wesen ist, welches ihm sein eigentliches geistiges Zentrum der seelisch-geistigen Freiheit zerstören will. Denn schließlich hat der Mensch gegenüber dem Tiere das Potential entgegen der in ihm aus dem Leibe aufsteigenden Triebe aus freier Erkenntnis und Vernunft zu handeln. Verliert er aber diese Fähigkeit durch die Traumatisierungen, die das Wesen der Gier und Zerstörung mit ihm veranstaltet, so verliert er damit zugleich sein Mensch-Sein.

Jenes eigentliche Zentrum also, welches von dem indischen Weisheitsbuch der Bhagavadgita als das höhere Selbst bezeichnet wird, kann und wird sich niemals mit unbewusst aufsteigenden Gefühlen oder gar Begierdekräften identifizieren sondern ist in der Lage zu erkennen, dass jedes unbewusst aufsteigende Gefühl, welchem kein klarerer und begehrensfreier Gedanke vorangegangen ist, einen illusionären Charakter hat und damit dem Reiche des Wesens der absoluten Zerstörung entstammt. Ja aus der Kraft dieses Selbstes heraus weiß der Mensch, dass tatsächlich nur dasjenige, was ihn aus vollbewusst erarbeiteten freien Vorstellungen heraus mit wahrer Freude erfüllt und ihn zum Handeln inspiriert, eine zu ihm gehörige Handlung ist, während alle Handlungen, die aus dunklen unbewussten Gefühlen heraus vorgenommen werden, nicht dem Sein des Menschen entspringen sondern seinem Widersacher (Anmerkung 5)

So spricht – wie aus einem Meditationstext des Geist- und Seelenforschers Heinz Grill hervorgeht – der Gottmensch Krishna in der Bhagavadgita, der wie schon der Name anklingen lässt ein Vorbote des Christus ist, zu seinem menschlichen Schüler Arjuna die folgenden, in meinen Rundbriefen schon wiederholt angeklungenen Worte:

Indem Du zu dem Höchsten erwachst,
durch jenes Verstehen, welches größer ist als der urteilende Verstand,
und Macht ausübst auf das Ich durch das Selbst,
um es fest und stille zu machen,
erschlage – oh Starkarmiger –
jenen Feind in der Gestalt des Begehrens,
den man so schwer nur zu fassen bekommt.

Der starkarmige Mensch möge also lernen, indem er zu dem Höchsten erwacht, den versteckten Feind in der Gestalt des Begehrens in seiner Seele zu fassen zu bekommen um ihn erschlagen zu können. Dies ginge einher mit einer Kraft des Verstehens, in der kein normales Verstandesurteil mehr wirksam ist, und die ihn in die Lage versetzt aus seinem Selbst heraus Macht auszuüben auf sein Ich, um jenes Ich dadurch fest und stille zu machen.

Konkret betrachtet äußert sich aber jener Feind in der Gestalt des Begehrens für den Menschen heute in jedem Gefühl, welches nicht das Ergebnis eines klaren und reinen Bewusstseinsprozesses ist, der ihm vorangegangen ist. Wenn wir also aus unbewusst in uns wirksam werdenden Gefühlen heraus handeln ohne uns bewusst zu werden, welche Vorstellungen, welcher Gedanke ihnen zugrunde liegt, werden wir unweigerlich in das Reich des Begehrensabgrunds gezogen werden, welches uns ziellos in einem Schlund der absoluten Zerstörung verschlingen will. Denn über die Gefühle und Emotionen kann der Mensch von Kräften der Zerstörung beeinflusst und manipuliert werden.

Apokalyptische Krankheiten, Naturkatastrophen, Krisen, ein allgemeiner gesellschaftlicher Zerfall bis hin zu verheerenden immer weiter um sich greifenden Kriegen, wie wir sie allesamt in der Gegenwart beobachten können, werden in der Folge davon zunehmend eintreten. Sie sind aber letztlich nichts anderes als der Versuch, uns diesen Abgrund der Ichzerstörung erkennen zu lassen, auf dass wir aus jenem Abgrund uns doch wieder aufrichten zu dem Gedanken. Denn einzig erlösend von diesen Kräften der Zerstörung wäre es, wenn wir uns überall dort, wo uns unbewusste Gefühle in jenen Abgrund des Verderbens ziehen wollen, selbst da, wo uns diese Gefühle im allerheiligsten Kleide der Pflicht entgegenzutreten scheinen, zu jenem Gedanken des Krishna aufrichten würden, der uns da sagt, was unsere Menschheitsaufgabe ist: Uns zu dem Höchsten aufrichten sollen wir uns, also zu demjenigen, was der reine und klare Logos-Gedanke selbst ist. Denn nur aus diesem heraus können sich lichte und freudige Empfindungen und wertvolle Handlungsimpulse in uns kreieren.

Was aber bedeutet dies? Offensichtlich müssen und wollen wir nach den Worten Krishnas lernen, jenes zerstörerisch und irrational in uns allen waltende Begehren, welches hinter den unbewussten Gefühlen waltet, zu fassen zu bekommen. Auch in allen Gemüts- oder Verstandesurteilen werden wir dann das Begehren erkennen, sind es doch jene, die uns daran hindern zu jenem wahren Verstehen zu kommen, welches größer ist als der urteilende Verstand. Bemerken wir also z.B., wie in unserer Seele ein Antipathiegefühl gegen einen Menschen sich regt, so müssen wir jenes als den Feind des Begehrens erkennen, den es zu erschlagen gilt (Anmerkung 6). Dies aber können wir nur, wenn in uns bereits ein erster Gedanke, eine erste Idee lebendig vorhanden ist, aus der heraus wir bereits ahnen, dass es etwas schöneres als dieses dumpfe antipathische Gefühl gibt. Nicht Antipathie wollen wir dann in uns fühlen sondern uns vielmehr mit dem schönen und wahren Gedanken durchdringen, dass es nötig ist, auch dasjenige, was uns primär mit Antipathie erfüllen will, ruhig und ohne Antipathie zu beobachten. Wir werden dann vielleicht bemerken können, dass das, was wir als Antipathie erleben, mehr unserer eigenen Schwäche entstammt, dass wir also z.B. einen Text von Rudolf Steiner oder

Heinz Grill mit einem gewissen Gefühl der Überforderung lesen und ihn deshalb fortstoßen wollen, weil er uns geistig gesehen ja dazu auffordert uns der mühevollen Arbeit der geistigen Weiterentwicklung zu stellen (Anmerkung 7). Wir werden zugleich bemerken, dass wir – indem wir uns dieser Mühe nicht unterziehen und die Antipathie in uns nicht überwinden wollen - uns zugleich abschneiden von etwas, was in uns, in dem Moment wo wir wirklich darauf zugehen würden, eine Empfindung von freudiger Weite und die Kraft mutiger Lebensschritte generieren würde.

Vielleicht aber bemerken wir auch eine Antipathie, weil wir erkennen, dass ein Mensch einen nötigen Gedanken, den wir ihm sagen, von sich stößt, nur weil es ihm zu viel Mühe und Selbstüberwindung kosten würde, auf diesen Gedanken zuzugehen. Im erstgenannten Fall werden wir, wenn wir alle Antipathien von uns weisen, bemerken können, dass es jene Antipathie ist, die uns von der Entwicklungsmöglichkeit, die mit dem besagten Menschen verbunden ist, abschneidet, und wir werden in der Konsequenz jener Erkenntnis, wenn wir verantwortungsvoll sind, künftig zielorientierter und geistig entschlossener arbeitend und übend auf diesen Menschen und den mit ihm verbundenen Gedanken zugehen, da wir erkannt haben, dass das für die Entwicklung notwendig ist. Im zweiten Fall aber werden wir – indem wir die Antipathie überwinden – erkennen, dass jener Mensch geistig gesehen noch unbewusst an seinem eigenen Verhalten leidet, indem er uns oder den von uns ausgehenden Gedanken wegstößt, weil er nicht bereit oder in der Lage ist, die in ihm lebenden Gefühle und Bindungen loszulassen, die den Gedanken abschirmen. In der Folge dieser Erkenntnis werden wir so etwas wie eine tiefe Empathie mit der Seele des anderen Menschen in uns empfinden. Aus dieser Empathie heraus werden wir kein falsches Mitleid mit jenem Menschen entwickeln, aus dem heraus wir z.B. geneigt wären, sein, den Gedanken von sich stoßendes Wesen zu decken oder gar in Schutz zu nehmen; nein vielmehr werden wir erkennen, dass dieses den Gedanken verneinende Wesen nicht der Mensch selber ist. Durch diese Erkenntnis aber können wir dem falschen Wesen, welches uns oder auch den mit uns verbundenen Gedanken fortstoßen möchte, ruhig und in geistiger Erkenntnisklarheit gegenüber treten und dadurch mit der eigentlichen Seele des anderen, die nach Erlösung von diesem falschen Wesen strebt ohne es noch ausreichend zu erkennen, tiefer geistig in Beziehung treten. Selbst wenn der andere diesen Schritt, den wir dann geistig gesehen zu ihm hin tun, noch nicht vollbewusst erkennen kann, so wird doch dadurch in ihm ein zarter Keim der Berührung angelegt, an den er sich in späteren Zeiten seines Lebens, in denen er sich aufgrund seiner Tat, durch die er den Gedanken von sich gestoßen hat, Leid konstatiert hat, erinnern wird, und an dem er sich dann wieder aufrichten kann. Es ist dies dann so, wie wenn der andere Mensch, der uns aus Schwäche oder aber innerer Erkenntnisverweigerung fortstößt, einen Teil seiner Seele an uns abgegeben hat, für die wir künftig geistig die Mitverantwortung tragen. Wir sind deshalb seiner Seele geistig verbunden, weil wir den festen Entschluss gefasst haben, ihn nicht mit seinem gedankenverneinenden Wesen zu identifizieren, sondern um der möglichen Überwindung desselben dem eigentlichen Selbst des anderen auch in Zeiten der Verfinsterung desselben treu zu bleiben.

So können wir sehen, welche Kraft tatsächlich von uns ausgehen kann, wenn es uns gelingt Gefühle der Antipathie in uns aus einer Entschlossenheit des Selbstes heraus zu überwinden, durch die wir Macht auf das Ich ausüben, damit es fest und still werde.

Als ein anderes Beispiel, bei dem sich auch ein verstecktes Begehren unserer Seele zu bemächtigen sucht, soll hier einmal der Umgang mit Gefühlen der Scham und Schuld dienen, wie sie der Mensch der Gegenwart reihenweise erlebt. Bemerken wir beispielsweise das Gefühl von Scham oder Schuld in unserer Seele aufsteigen für etwas, was wir zuvor auf unreine Weise, d.h. mehr aus Emotionen heraus entschieden haben (das primäre Begehren liegt jetzt darin, diese Handlung rückgängig machen zu wollen), so werden wir zugleich in uns das sekundäre Begehren in der Seele erfahren, jene Scham- oder Schuldgefühle loswerden zu wollen. Folgen wir aber jenem Begehren ohne es als versteckten Feind zu erkennen, so wird es dazu führen, dass wir nicht erkennen, welche wirklichen Gedanken, welche Erkenntnisse geistig eigentlich an uns heran treten möchten und zu welcher wirklichen Verantwortung wir uns durch die Überwindung der Scham- und Schuldgefühle aufrichten wollen.

Vielmehr werden wir aus dem unbewussten Begehren jene Scham- und Schuldgefühle loszuwerden, ohne genaue Erkenntnis jene Schamgefühle von uns stoßen und damit auch die mögliche Erkenntnis und damit den Gedanken, den Logos von uns stoßen.

Beispielsweise hätten viele Menschen, die sich aus unbewussten Begehrenskräften für die mRNA Coronaimpfung entschieden haben, nun – da zunehmend sichtbar wird, welche verheerenden Folgen von diesem aus Bindungen und Schwäche geborenen Entschluss auf die Gesundheit des Menschen ausgeht - die Möglichkeit, anhand der in ihnen aufsteigenden Scham- und Schuldgefühle zu einer neuen Erkenntnis und damit auch zu einer größeren Verantwortung zu kommen. Sie müssten dazu aber die Scham- und Schuldgefühle in ihrem Begehrensscharakter erkennen und sich bewusst zum Entschluss aufrichten, an ihrer Statt den Weg der Erkenntnis zu gehen. Sie müssten bemerken, dass hinter Scham- und Schuldgefühlen nur eine weitere zerstörerische Kraft in Form des egoistischen Begehrens steht, die gemachten Fehler um der eigenen Gesundheit oder auch des persönlichen Wohlgefühls willen rückgängig zu machen. Jenes Begehren danach wieder rein und unversehrt oder auch gesund und frei von Nebenwirkungen der Impfung zu sein, müssen sie – den Worten Krishnas folgend – mit starken Armen erschlagen, indem sie Macht ausüben auf das Ich durch das Selbst um dem Ich zu untersagen unruhig und lamentierend zu sein. Tun sie das nicht, macht das Begehren danach wieder rein zu sein sie nur um so unreiner.

Fest und stille aus der Kraft unseres Selbstes heraus wollen wir also als Mensch, der wir aus einer Schwäche heraus gehandelt haben, unser Ich machen.. Jedes Urteil, welches aus dem urteilenden Verstand kommt und in uns Antipathie gegen eine aus Schwäche getane Handlung (*Oh hätte ich das nur nicht gemacht!*) oder auch Sympathie dafür suggeriert (*Ach das ist schon gut, dass ich das gemacht habe, und wenn ich jetzt krank werde, bestimmt nicht wegen der Impfung, sondern allenfalls wegen der unverantwortlichen Ungeimpften, die mir das einreden, die mir Angst machen oder gar mich anstecken mangels Verantwortlichkeit*), wollen wir zurückstellen aus der Stärke und Ruhe unseres vom Selbst geführten Iches heraus.

Dann erst können wir uns wirklich reinigen von der Macht des Begehrens und uns zu jenem Höchsten aufrichten, zu jenem Gedanken, dem Logos. Alleine aus dem Logos, aus dem Gedanken, aus der aus geistiger Logik geborenen rechten Erkenntnis und Verantwortungsübernahme können wir diejenigen Begehrensmotive, die uns Schuld- und Schamgefühle suggerieren, erschlagen und die Worte des Logos erkennen, der da sagt:

„Siehe – indem Du verzichtest auf Scham- und Schuldgefühle für dein Handeln – und dein Ich fest und stille werden lässt durch die Macht deines Selbstes, indem Du dich entschließt, alle Gefühle und Urteile zu erschlagen, die danach begehren entweder den gemachten Schritt rückgängig zu machen, oder ihn aber mit Zähnen und Klauen zu verteidigen, kannst Du erst zu dem Gedanken selbst kommen. Denn nur durch den Gedanken und das mit ihm verbundene Prinzip der ruhigen Beobachtung der Situation, nur durch das Erkennen dessen, was mit mir, dem Logos, dem Gedanken an Möglichkeiten verbundenen ist, kannst Du zu der rechten Verantwortungsübernahme kommen und erkennen, was für Dich wirklich zu tun ist. Denn ich – der Logos, der Gedanke selbst - sage Dir: Erkenne diejenigen Begehrenskräfte, die Dich zu diesem oder jenen Schritt aus Bindungen heraus geführt haben, und erschlage sie in deiner Seele. Richte Dich auf künftig dein Handeln immer mehr aus reinen, von Begehrenskräften freien Beobachtungen und Erkenntnissen heraus zu führen, die Deine Seele erst mit wahren Freudeempfindungen und reinen Handlungsmotiven erfüllen können, überwinde in dir diejenigen Kräfte, die dich aus deinem dumpfen subjektiven Begehren heraus handeln lassen, und erkenne demgegenüber die Reinheit, Schönheit und Kraft des freien Gedanken. Denn nur durch klare und freie Wahrnehmungen und Gedanken kannst Du in Freiheit und Freude erkennen, was aus der geistigen Logik der Welt heraus für das Ganze notwendig ist und dich entschließen, dasjenige, was du erkannt hast, auch freudig konsequent und entschlossen zu tun (Anmerkung 8). Nur so wirst du das Wesen des Begehrens in dir, welches dich in blinde Taten, Bindun-

gen und zerstörerische Gefühle oder Begehrenskräfte getrieben hat, erkennen. Nur so wirst Du jenes Gefühl, welches dir auch jetzt wieder suggeriert, dass du nur kleinlich deine damit verbundenen Scham- und Schuldgefühle loswerden willst, statt aus der freudigen Kraft der reinen Erkenntnis zu deiner vollen Würde und Verantwortung zu erwachen, überwinden und dich dem Höchsten des Gedanken zuwenden.“ (Anmerkung 9)

Ähnliches aber gilt nun auch für diejenigen, die sich aus wahren - wenn auch noch halbbewussten und oftmals auch durchaus durch die Angst vor der Impfung durchsetzten - Erkenntnisgedanken getragenen Empfindungen heraus gegen den Impfdruck entschieden. Entgegen der Angst vor der Ausgrenzung und gesellschaftlichen Ächtung entschlossen sie sich dazu, nicht den Begehrenskräften nach Zugehörigkeit oder Teilhabe am materiellen Leben zu folgen. Indem sie sich damit nicht für das Begehren sondern mehr für die Bereitschaft entschieden, Opfer auf sich zu nehmen und eine Empfindung, die noch Folge von wahren Gedanken und Erkenntnissen war, gegenüber allen Gefühlen, die ihnen Sicherheit in der kollektiven Zugehörigkeit versprachen, in den Vordergrund zu stellen, unterliegen auch sie dennoch noch einer Suggestion, die sie erkennen müssen. Denn sie glauben, sie bräuchten nur ihren Gefühlen folgen, die sie schon Wahrheit und Unwahrheit voneinander unterscheiden lassen. Dabei aber verkennen sie meist zweierlei: Zum einen, dass auch in ihnen noch unbewusste Ängste Abhängigkeitsgefühle vor der Macht der Impfung und Begehrenskräfte nach der materiellen Unversehrtheit wirksam sind. Zum anderen aber übersehen sie, dass die in ihnen ebenfalls lebenden reineren Empfindungen, die ihnen besagten, dass sie sich nicht impfen lassen wollen, letztlich die Folge klarer, aus dem Hintergrund hereinwirkender Erkenntnisgedanken sind und nur durch solche zu einer tragfähigen Kraft werden können. Die Gedanken aber, die jene Empfindungen geistig tragen, sind mit inspiriert dadurch, dass andere geistforschende Menschen und deren Ringen um geistige Erkenntnisse jene Gedanken erst verfügbar gemacht haben (Anmerkung 10).

Dadurch aber bleiben die Menschen oftmals noch in der Suggestion, die Wahrheit entspringe ihrem persönlichen Gefühl, und werden in der Zukunft – wenn sie sich nicht ausreichend zu der reinen Erkenntnis aufrichten können, dass es der Gedanke ist, der alleine zur Wahrheit führen kann - auch in der Gefahr sein diesen Gefühlen zum Opfer zu fallen, und ebenfalls von ihnen in den Abgrund gezogen werden.

Leider ist diese starke und zerstörerische Identifikation mit demjenigen, was das unbewusste Gefühl in uns suggeriert, und die damit verbundene Verleugnung des Gedankens gerade in den allermeisten esoterischen Strömungen bis hin zu großen Kreisen auch der anthroposophischen Bewegung allgegenwärtig (Anmerkung 11). Es fehlt den Menschen, die in dieser Suggestion der Gefühle leben, der Wille sich von demjenigen zu lösen, was ihre Gefühle sind und sich stattdessen zu demjenigen aufzurichten, was der wahre Gedanke selbst ist und sich künftig auch diesem Gedanken in ihrem Leben zu verpflichten.

Nur dort aber, wo der Mensch erkennt, woher der reine Gedanke kommt, der ihm zu wahren Empfindungen verholfen hat, nur dort, wo der Mensch sich aus der Kraft der wirklichen Verehrung und Liebe zu jenem Gedanken und den Quellen desselben aufrichtet und erkennt, dass er den Gedanken für seine Seele benötigt, nur dort, wo der Mensch die in ihm gegen diesen Gedanken und diejenigen Quellen, aus denen er sie empfangen hat, aufwallenden Wesen des Begehrens erkennt, die ihm suggerieren, er müsse sich von jenem Gedanken unabhängig machen, da in ihm ja in Form seiner Gefühle bereits alle Weisheit schon vorhanden sei, wird er sich zu seinem Selbst aufrichten können und „Macht ausüben durch jenes Selbst“ auf sein noch schwaches Ich (Anmerkung 12). Unabhängig nämlich wird der Mensch nicht dadurch, dass er sich von Gedanken frei macht und sich damit in die Beliebigkeit begibt, sondern dadurch, dass er sein Denken unabhängig von allen unbewussten Gefühlen rein aus dem klaren, wahren und dadurch schönen Erkenntnisgedanken selbst bestimmt, den er unabhängig von allem persönlichen Wünschen und Begehren geschaut, für wahr erkannt und aus reinem Herzen für richtig empfunden hat.

Der Mensch also, der durch den Gedanken und durch diejenigen Lehrer, von denen der Gedanke ausgeht, eine erste geistige Orientierung und damit einhergehend auch reinere, wahrere Empfindungen in seiner Seele aufbauen kann, will in der Folge diesem reinen und schönen Gedanken selbst gegenüber ausreichend Anerkennung aufbringen und sein Leben zunehmend so ausrichten, dass durch ihn der Gedanke und auch all diejenigen Menschen, von denen die Gedanken ausgehen, in eine weitere Erkräftung kommen können. Dazu aber will er sich selbst zu klaren Gedanken- und Erkenntniskräften erheben und alles in sich erschlagen, was dem Gedanken entgegentreten will, indem es festhält an dem unbewussten Gefühl, in welchem noch das versteckte zerstörerische Begehren wirksam ist. Tut er das nicht, sondern hält er stattdessen an den unbewussten Gefühlen fest, richtet er sich also nicht geistig auf durch den klaren Entschluss, all jenes primäre Gefühlsbegehren in sich zu überwinden um sich von nun an immer weiter konsequent und mit stetem Fleiß und heiligem Streben der geistigen Arbeit an dem reinen Gedanken zu widmen und dabei konsequent alle Möglichkeiten des Lernens zu nutzen und ihnen gegenüber alle anderen Lebensziele für sekundär zu erkennen, dann macht er sich bald zum Mittler geist- und lebenszersetzender Zerstörungskräfte. Denn es macht einen fundamentalen Unterschied, ob ein geistig noch ungeschulter Mensch unbewusst aus bloßen Gefühlen heraus handelt ohne die damit verbundenen falschen oder auch richtigen Vorstellungen und Gedanken zu erkennen, oder ob ein Mensch durch die Berührung mit Menschen oder Inhalten, aus denen ihm diese Gedanken zufließen, die Möglichkeit des Bewusstseins bereits erhalten hat und nun dennoch an dem alten Gefühl und den in ihm verborgen wirkenden Begehrenskräften festhält. So wird von dem noch naiv aus dem Gefühl handelnden, ungeschulten Menschen, der noch auf unbewusste Weise zerstörende oder erbauende Kräfte in sich aufnimmt, aufgrund des Mangels an Bewusstheit eine vergleichsweise geringe Wirkung auf das Weltenganze ausgehen. Von demjenigen aber, der durch die direkte oder indirekte Berührung mit Menschen oder Inhalten, die nach dem Logos streben, die grundsätzliche Möglichkeit des Gedankens und damit auch des Handelns aus Erkenntnis kennengelernt hat, wird auch eine weitaus stärker ausstrahlende Wirkung im Positiven wie auch im Negativen auf die Welt ausgehen. Je weiter der Mensch also auch durch die Begegnung mit entsprechenden geistigen Inhalten in seiner Bewusstseinsentwicklung vorangeschritten ist, desto größer sind einerseits seine Möglichkeiten durch seine geistige Erkenntnisarbeit und sein verantwortliches Handeln, welches sich durch die Überwindung von falschen Bindungen, Gefühlsurteilen und Gefühlen auszeichnet, erbauende Gedanken in der Welt zur Verfügung zu stellen. Zugleich aber wirkt jede Bindung an solche falschen Gefühle und Urteile sowie jede aus Bequemlichkeit oder falschen Sicherheitsbedürfnissen geborene nicht überwundene Angst davor, im höheren Sinne durch geistige Erkenntnisarbeit und ein konsequentes Zugehen auf den Gedanken Verantwortung zu übernehmen, in wachsendem Maße auch zerstörerisch auf die nähere Umgebung und im weiteren Sinne auch auf die Welt.

So hängt sehr viel für den auf dem Erkenntnisweg befindlichen Menschen und seine Umgebung - ja im weitesten Sinne auch für das Ganze der Welt und die dort wirksamen Kräfte - davon ab, ob er, der er dem Gedanken begegnet ist, dazu bereit ist, immer vollbewusster sein Leben aus jenem Gedanken zu führen und alle anderen Lebensziele in den Kontext dieses primären höchsten Zieles des Menschen zu stellen, oder aber ob er aufgrund von Bindungen an die noch unbewussten Gefühle und die damit verbundenen Begehrenskräfte, die er nicht loslassen zu können glaubt, letztlich den Gedanken und damit auch all diejenigen Menschen, die den Gedanken zum Ziele ihres Lebens machen wollen, fortstößt. Wo aber der Mensch wider des Wissens, dass es der Gedanke ist, welcher alleine den Aufbau der Menschheit schaffen kann, jenen Gedanken von sich stößt aus niederen Gefühlen oder Gefühlen der Gewohnheit und des Begehrens, wird er nicht nur mangels Kraft seines Selbstes sein Ich damit beschmutzen und zerstören, sondern auch die Keime des Iches bei anderen Menschen mit sich in den Abgrund ziehen und damit die Spirale von Krankheit, Zerstörung und Krieg durch seinen eigenen Mangel weiter vorantreiben.

Überall aber dort, wo der Mensch das freudige Opfer bringt, seine persönlichen Begehrenskräften in Form von Gefühlen der Scham, der Schuld, des Ärgers, der Anti- oder Sympathie, der persönlichen Verletzung, Enttäuschung, aber auch der Erwartung oder passiven Hoffnung u.v.m. zu erkennen und zu

überwinden, überall dort, wo der Mensch also so konsequent auf konkrete, wahre, schöne und Freude und Lebensmut schaffende Gedankenideale zugeht und dadurch jene unbewussten Begehrensgefühle in seiner Seele, die ihn binden wollen, hinter sich lässt, überall dort, wo er – wenn ihm dies noch nicht ausreichend gelingt - konsequent auf Menschen und Inhalte zugeht, von denen er das Erlernen kann, wird der Mensch in seiner Seele erst zu wahren Gedanken, zu Empfindungen der reinsten Freude und wahren Handlungen aus lauterster Moralität erwachen. Aus diesen heraus wird er immer mehr in die Lage kommen, eine wahre spirituelle Kraft zu entwickeln, aus der heraus die Menschheitsgeschichte sich allmählich zum Heile des Ganzen wenden lassen.

Er wird dann durch den durch den reinen Gedanken geläuterten Blick die Geschehnisse der Welt auf eine neue Weise betrachten lernen und zugleich durch die Klarheit des Entschlusses erfahren, welche Kraft, welcher geistige Aufbau und welche Schönheit von ihm ausgehen kann, wenn er sich immer stärker dem Gedanken als dem höchsten und einzig wahren und freudeschaffenden Prinzip des Menschen geistig verpflichtet (Anmerkung 13).

Schlussgedanke:

Wenn ich als Mensch die zerstörerischen Suggestionen und Bindungen an meine unbewussten begehrenden Gefühle bemerke und realisiere, wie ich durch das Festhalten daran dasjenige, was aus dem Geist heraus in Klarheit an mich herantreten und mich zu freudigen, wertvollen Taten inspirieren möchte, von mir fortstoße, werde ich die Grundlage für einen Frieden in mir und in der Welt schaffen.

Denn wenn der Mensch einen wahren Gedanken,
der frei von allen begehrenden Emotionen ist,
konzentriert in seiner Seele hält,
und von diesem aus ruhig,
und ohne antipathische oder sympathische Bewertung
auf die Welt blickt,
kann sich die Welt durch diesen Gedanken verwandeln.

Anmerkungen

Anmerkung 1: s. auch Heinz Grill in seinem Jahresausblick auf das Jahr 2023.
[Jahresausblick-2023-Teil-3 \(1\).pdf](#)

Anmerkung 2: Gerade das Wirken großer Philosophen, Dichter und Denker, aber auch die sonstige Kultur wie die Musik, wie sie von geistigen Größen wie Mozart oder Bach ausgegangen ist, die ja bis in die Schulbildung des Menschen hinein die Quelle geistig wahrer Gedanken und Vorstellungen waren, ist in diesem Zusammenhang als wesentliche Ursache für das Vorhandensein bestimmter wahrer Empfindungen im Menschen zu nennen. Da aber nicht erst seit Corona sondern schon lange zuvor ein regelrechter Krieg gegen alle wahren kulturellen Werte und Ideale in der Welt geführt wird (s. z.B. den Film „Fack ju Göhte! u.v.m.) kann der Mensch sich nicht mehr auf das Vorhandensein jener wahren Vorstellungen in der Seele verlassen. Vielmehr bemächtigen sich derselben zunehmend über Medien, Film oder sogenannte Musik und Schulbildung geistzerstörerische Vorstellungen und emotionalisierende, den Menschen immer mehr in seine Trieb- und Begehrensnatur hereintreibende Bilder wie sie z.B. mit dem materialistische Welt- und Menschenbild, der Psychologie aber auch einer falschen Esoterik und demjenigen, was heute dem Menschen als Kultur verkauft wird, verbunden sind. Sie setzen an die Stelle wahrer Empfindungen nun falsche Gefühle, Emotionen und Triebkräfte. Durch diese aber verliert der Mensch zunehmend in erschreckendem Maße sein Menschsein, und es machen sich animalische Triebkräfte in ihm breit, durch die er für zerstörerische Weltenpläne steuerbar wird.

Anmerkung 3: Das Wesen der Gier hat viel mit dem in der Apokalypse des Johannes beschriebenen „Tier“ zu tun, welches sich erhebt um die Menschheit zu zerstören. Im Gegensatz zu der gängigen kirchlichen Sicht, dass jenes Wesen sich erst am Ende der Geschichte der Menschheit aus dem Abgrund erhebe, beschreibt Rudolf Steiner eine in einem 666 jährigen Zyklus sich wiederholende und sich stets steigende irdische Manifestation dieses Wesens der Gier und absoluten Zerstörung. Dieses würde sich zu einer immer stärkeren Zerstörungskraft aufbäumen solange es dem Menschen nicht gelänge ihm durch die Kräfte des Logos und damit auch der geistigen Logik und Vernunft mit ausreichendem Bewusstsein so entgegenzutreten, dass ihm die Seinsenergie entzogen wird. Für die Gegenwart, für die Rudolf Steiner in der Konsequenz der 3-maligen Wiederholung des Jahres 666 im Jahre 1998 die abermalige Wirksamkeit dieses „Tieres“ vorhersagte, welches er an anderer Stelle auch das Wesen des „Antichristen“ oder des „Sorat“ nennt, hat Heinz Grill dessen sonnendämonische konkrete Wirkungen auf sehr exakte Weise beobachtet. Sowohl die mit der Coronakrise verbundenen Mächte als auch diejenigen Mächte, die derzeit die Welt zunehmend in einen großen Krieg verwickeln wollen, sieht er in einem klaren Kausalzusammenhang jener Kräfte, deren Wirkungen in seiner eigenen Seele der Mensch bis heute nicht ausreichend ins Bewusstsein gehoben habe (S. auch: [Das Coronaproblem bleibt unlösbar, wenn nicht die geistige Ursache berücksichtigt wird | Beiträge zu einem Neuen Yogawillen \(heinz-grill.de\)](#))

Anmerkung 4: Rudolf Steiner hatte in seinem Werk wiederholt darauf hingewiesen, dass die Menschheit auf eine Zeit zusteuern würde, in der es darauf ankäme, eine Unterscheidungskraft zu entwickeln, durch die der Mensch sicher wisse, ob ihm tatsächlich noch ein Mensch gegenüber stünde oder ein Wesen, das zwar aussähe wie ein Mensch, das jedoch sein Menschsein, und damit seinen Geist verloren hätte, zugunsten eines animalisch triebhaften Wesens, welches es besetzt.

Anmerkung 5: In seinem Buch „die Philosophie der Freiheit“ beschreibt Rudolf Steiner, wie tatsächlich nur diejenige Handlung des Menschen eine freie sein kann, die aus vollbewussten aus der Welt des reinen Ideellen entnommenen Gedanken und damit aus dem Reiche der Vernunft in ihrem höchsten Sinne entsprungen ist.

Anmerkung 6: Manchmal kann Antipathie auch einfach in der Gestalt von Überforderungsgefühlen daher kommen; in jedem Fall setzt das Gefühl in dem Begehren an, in Ruhe gelassen zu werden und sich nicht der geistigen Anforderung, die mit der Begegnung verbunden ist, stellen zu wollen

Anmerkung 7: Für den Alltag des Menschen könnten an dieser Stelle eine Vielzahl von Beispielen herangezogen werden, wie derartige Aufrichteprozesse des Menschen, in denen wir das Gefühl zugunsten eines klaren Gedankens überwinden, aussehen können. Beispielsweise kann angesichts eines Menschen, der uns wiederholt um unsere Hilfe bittet, das starke Gefühl von Mitleid in der Seele entstehen, welches uns suggeriert, wir müssten direkt auf seine Bitte eingehen. In einem anderen Fall mag es sein, dass sich in uns alles sträubt, ihm die erbetene Hilfe zukommen zu lassen. Oft sind derartige Gefühle in uns tatsächlich ambivalent und widerstreitend. Zu einer klaren und richtigen Handlung können wir nur dadurch kommen, dass wir ausgehend von einem geistig wahren Ideal noch einmal neu auf die Situation blicken um zu erkennen, welche Handlung in diesem Fall tatsächlich die richtige ist. Tragen wir z.B. das geistige Ideal des Entwicklungsgedanken dadurch in uns, dass wir uns diesen in aller Gründlichkeit geistig erarbeitet haben und dabei alle falschen Beimischungen, die diesem Gedanken auch beiwohnen, in uns überwunden haben, so werden wir die Situation dadurch vollkommen neu beurteilen können. Beispielsweise könnten uns der Entwicklungsgedanke dazu verhelfen zu realisieren, dass eine äußere Hilfe in diesem Fall kontraproduktiv wäre, da sie die Möglichkeit des anderen Menschen eine dringend nötige Erkenntnis oder Fähigkeit zu erringen, verhindern würde. So werden wir in diesem Fall dem anderen Menschen dadurch geistig entgegenkommen, dass wir ihm nicht auf die Art und Weise helfen, wie es das scheinbar hilflose passive Wesen in ihm suggeriert. (Es handelt sich hier auch um einen nicht zu unterschätzenden „Ableger“ - man könnte auch sagen um eine Art „Metastase“ - des tumorartigen Wesens des Begehrens, welches hier in einer etwas abgeschwächten Form als Bedürftigkeitswesen lebt und oft-

mals starke Gefühle vorgaukelt hilfloses Opfer zu sein. Von diesen Bedürftigkeits- oder Opferwesen geht in der Regel eine außerordentlich starke Suggestions- und Zerstörungsmacht aus, die uns Schuld- und falsche Pflichtgefühle machen, welche es dringend in ihrer Irrationalität zu erkennen gilt.) Wir wollen also nicht handeln in einer Weise, wie das von jenem Wesen angesteckte Gefühl in uns zu fordern scheint, sondern so, wie wir es aus einer Gedankenklarheit heraus als unsere eigentliche Pflicht erkannt haben. Beispielsweise werden wir uns entschließen, nicht der Bitte oder gar den Forderungen nach Panzerlieferungen der Ukraine nachzukommen sondern stattdessen der ukrainischen Bevölkerung gegenüber klar zum Ausdruck zu bringen, dass dies nicht die Ursache des Krieges lösen wird sondern den Krieg noch weiter in die Eskalation treiben muss, ja dass es vielmehr einer Erkenntnis darüber bedarf, wie stark man sich als Ukrainer durch fremde aus den USA kommende Mächte versuchen und instrumentalisieren lässt sogar gegen die eigene russisch-sprachige Bevölkerung im Osten des Landes vorzugehen, und wie nötig es ist, die von den USA ausgehenden Intentionen einer Spaltung Europas zu erkennen und nicht durch unbedachtes emotionales Handeln noch zu unterstützen.

Ebenso aber könnte es auch sein, dass wir in einer Situation, die uns suggeriert, dass wir nicht helfen wollen, obwohl wir darum gebeten werden, bei genauer Betrachtung bemerken, dass unser Gefühl, dem anderen nicht helfen zu wollen, trügt und mehr dem illusionären und damit selbstschwächenden eigenen Begehren in Ruhe gelassen zu werden entspricht, da beispielsweise vom Entwicklungsgedanken aus betrachtet die erbetene Hilfe ein berechtigtes wertvolles Anliegen des anderen für das Ganze der Welt unterstützen würde und damit etwas, was wirklich nötig ist für die Welt, erst durch unsere aktive Mitarbeit möglich würde. In beiden Fällen ginge es also darum das persönliche „Begehren“, welches uns daran hindert die Wirklichkeit zu erkennen, in uns zu erkennen und zu überwinden um zu demjenigen Höchsten vorzudringen, was der reine Gedanke, die reine Erkenntnis ist, aus der alleine das rechte Handeln entstehen kann.

Anmerkung 8: In vielen Fällen wird man erkennen, dass das was zu tun ist, vor allem darin besteht auf diejenigen Menschen, durch die dieser Erkenntnisgedanke vermittelt wurde, konsequenter geistig zuzugehen um den mit jenen verbundenen Gedanken zur stärkeren Erkräftung bringen zu können im Sinne des Satzes: Wo zwei oder drei beisammen sind in meinem Namen (Dem Namen des Logos), da bin ich unter ihnen. In vielen Fällen kann ein wirklicher Aufbau im Leben tatsächlich erst dann vonstatten gehen, wenn diese Notwendigkeit klar erkannt und vom Menschen verfolgt wird, während das Ausweichen vor diesen Schritten nur eine Kette nicht enden wollendes Leid nach sich zieht.

Anmerkung 9: Die Tilgung der Schuld, die wir durch falsche d.h noch unreine aus dem Begehren aufsteigende Motive auf uns nehmen, und die damit verbundene Reinigung der menschlichen Seele, die in dem Augenblick eintreten kann, wenn der Mensch alle Scham- und Schuldgefühle hinter sich lässt und sich strebend rein zu demjenigen aufrichtet, was er als seine geistige Verantwortung erkannt hat, wird in schöner Weise in Goethes Faust II thematisiert. Nachdem durch die Versuchungen des Teufels Faust ja vier Menschenleben auf dem Gewissen hat – schließlich wurde durch sein durch Mephisto initiiertes verhängnisvolles Wirken Gretchens Mutter, Gretchens Bruder und zuletzt Gretchens Kind und sie selbst getötet – findet er sich in der ersten Szene des Faust II Teiles „Anmutige Gegend“ in einer Situation innerster Reinigung wieder. In dieser Situation richtet er sich zu dem Höchsten auf und beschließt von nun an immerfort zum höchsten Dasein zu streben. Zugleich löschen durch diesen in ihm heranreifen den Entschluss, der ihn die irdischen Bindungen relativ erscheinen lässt, die heilenden Mächte alles, was Schuld- und Schamgefühle in ihm sind, aus und schenken seinem Geist in diesem Entschluss Heilung und Linderung: So sprechen die heilenden Geister über dem noch schlafsuchenden Faust die folgenden Worte:

„Besänftigt des Herzens grimmen Strauß,
Entfernt des Vorwurfs glühend bittre Pfeile,
Sein Innres reinigt von erlebtem Graus!...

Erst senkt sein Haupt aufs kühle Polster nieder,
Dann badet ihn im Tau aus Lethes Flut;
Gelenk sind bald die krampferstarrten Glieder,
Wenn er gestärkt dem Tag entgegen ruht;
Vollbringt der Elfen schönste Pflicht,
Gebt ihn zurück dem heiligen Licht!“...

worauf Faust schließlich erwachend folgende Worte spricht:

Des Lebens Pulse schlagen frisch lebendig,
Ätherische Dämmerung milde zu begrüßen;
Du, Erde, warst auch diese Nacht beständig
Und atmest neu erquickt zu meinen Füßen,
Beginnest schon mit Lust mich zu umgeben,
Du regst und rührst ein kräftiges **Beschließen**,
Zum höchsten Dasein immerfort zu streben....

Anmerkung 10: Gerade in diesem Zusammenhang ist hier sicherlich das intensive Erkenntnisbemühen all derjenigen Menschen zu nennen, die auf geistes- und naturwissenschaftlichen Wegen die mit der Impfung verbundenen Lügen erkannten und richtig stellten. Während die Arbeit von wissenschaftlich ernsthaft strebenden Menschen wie diejenige von Prof. Dr. med. S. Bhakdi, Dr. med. Wolfgang Wodarg, Dr. med. Bodo Schiffmann, Samuel Eckert und vielen mehr hierbei zumeist von einige Menschen gesehen wird, übersieht der Mensch in der Regel, dass hinter diesem mehr vordergründigen Wirken andere tiefer spirituell arbeitende Erkenntniskräfte wie z.B. eines Heinz Grill geistig inspirierend wirksam sind. Dadurch aber wiederum findet kein ausreichendes Erkennen der für die Überwindung der derzeitigen Gegenwarts Krise so nötigen geistigen Forschungs- und Erkenntnisarbeit statt.

Anmerkung 11: Der Satz, den man in diesem Zusammenhang im Kontext von Schulungsseminaren immer wieder zu hören bekommt: Dieser Weg des Gedankens, wie er von Goethe, Rudolf Steiner und heute vor allem auch von Heinz Grill ausgeht, sei zu mühsam, zu trocken, zu nüchtern oder eben schlicht „zu männlich“ und andere „mehr weibliche“ Wege, die mehr dem Gefühl entsprächen, seien deswegen sinnvolle oder gar bessere Alternativen, entspringt bei genauer Betrachtung solchen sich aufbäumenden zerstörerischen Begehrenskräften in der Seele. Diese sind nicht bereit, das wohlvertraute uns angenehme Gefühl gegen den mühsam zu erarbeitenden Gedanken auszutauschen und lassen sich deshalb gar nicht auf die Erfahrung ein, dass durch einen wahren und reinen Gedanken im menschlichen Gefühl schönste und reinste Freudeimpfindungen entstehen können, durch die auch der Wille in moralisch hochstehender Weise impulsiviert wird. (Beispielsweise entzündeten sich reine Empfindungen an dem Gedanken, dass ein anderer Mensch, der in einer Illusion gefangen ist, sich geistig danach sehnt, von jener Illusion befreit zu werden. Solche Gedanken und Empfindungen können den Menschen dahingehend impulsieren, illusionsüberwindende, wahre Gedanken der Welt zur Verfügung zu stellen, um so den in Illusionen Gefangenen eine geistige Orientierung geben zu können.) Ja es finden sich in der Gegenwart vor allem in der esoterischen aber auch in der anthroposophischen Szene eine Vielzahl solcher unerkannter Suggestionen, bei denen der Mensch primär im Gefühl oder unmittelbar im Willen ansetzt ohne den Gedanken ausreichend in eine klare und logische Form gebracht zu haben. Da aber schon vor hundert Jahren Rudolf Steiner klar in seinem Vortrag „Was tut der Engel in unserem Astralleib“ zum Ausdruck gebracht hatte, dass der Weg des Menschen zum Geiste heute über den Gedanken gehen müsse, und alle anderen Wege, die nicht am Gedanken ansetzen, den Menschen zunehmende Zerstörung bescheren würden, erscheint es eine der allergrößten Zeitennotwendigkeiten, diejenigen Kräfte in uns,

die uns das Gegenteil suggerieren wollen, zu erkennen und zu überwinden. Denn jedes Festhalten an Gefühlen, denen kein konkret und eigenständig zu Ende gedachter, bewusster Gedanke zugrunde liegt, wird zugleich die in der Welt herrschenden unwahren Gefühlsurteile, aus denen zum Beispiel auch der Krieg gegen Russland oder auch die Coronaimpfung als eine moralische Pflicht des Westens angesehen wird, ungemein voran treiben und damit maßgeblich mitverantwortlich für die Entfesselung weiterer Zerstörungskräfte sein.

In diesem Zusammenhang scheint es wichtig einmal auf das einzugehen, was in der Esoterik gemeinhin als „Hellsichtigkeit“ beschrieben wird. Von wie vielen Menschen wird heute für sich in Anspruch genommen, dass sie „hellsichtig“ seien. Meist aber findet man bei diesen Menschen allenfalls etwas, was man - wenn überhaupt - als eine Art mediale unbewusste Hellfühligkeit bezeichnen könnte. Diese Menschen verfügen oft über die Fähigkeit in der Welt waltende Begehrkräfte und Gefühle mitzufühlen und medial zu erfassen. So fühlen sie oftmals schon im Vorfeld bestimmte Ereignisse voraus, indem sie die zu diesen führenden seelischen Kräfte auf passiv mediale Weise empfangen. Manchmal hören sie auch auf diesem unbewussten Weg Stimmen in sich, die sie als „Christusstimme“, Engelsstimmen oder ähnliches fehlinterpretieren. Das Problem dieser Art der Hellfühligkeit liegt darin, dass jene vermeintlich hochstehende Fähigkeit in Wahrheit nur dasjenige wahrnehmen kann, was bereits auf der Ebene der astralen – dh. seelischen – Wirklichkeit vorhanden ist, ohne dass aus dem Geist heraus wirklich etwas Neues geschaut werden kann. Verfolgen beispielsweise bestimmte Menschen auf der Erde einen Plan, durch den eine stärkere Kontrolle über die Menschen ausgeübt werden soll, so fühlen diese Medien diese Kräfte und können deshalb auch evtl. erfüllen, dass diese zu so etwas wie einem Coronalockdown führen wird. Ebenso kann es sein, dass sie manisch-euphorische Gefühle von Menschen, die sich in der Gegenwartskrise aus einem gewissen begehrenden Aktionismus heraus siegesgewiss fühlen ohne noch das geistige Ausmaß der mit der Gegenwartskrise verbundenen Zerstörungskräfte wirklich zu erkennen, passiv aufnehmen und aus diesen wirklichkeitsferne Heilsprognosen stellen. Indem diese Menschen aber nur passiv medial die bestehenden letztlich noch unbewussten und damit destruktiven Gefühle aufnehmen, können sie nicht die Ebene der im Seelischen wirksamen Zerstörungskräfte durchbrechen und bis zum Geist vordringen. Vielmehr verstärken sie noch dadurch, dass sie nur irrationale unwahre Suggestionskräfte als Gefühle in sich aufnehmen, jene Wirkungen und sind dadurch geistig gesehen sogar mitverantwortlich dafür, dass diese sich in der Welt im Verlauf auch materiell manifestieren können. Die beiden Dystopien „Schöne neue Welt“ von Aldous Huxley und „1984“ von George Orwell, können in diesem Sinne als Werke verstanden werden, die aus einer Art Hellfühligkeit entstanden sind. Dadurch dass beiden die Erkenntnis fehlt von dem, was es bräuchte um nicht in jene Dystopien zu fallen, sind sie beide wesentlich am Zustandekommen der Coronawirklichkeit und sogenannten „New World order“ mitverantwortlich. (Siehe auch Rudolf Steiners Vortrag „Die Weltlage; Krieg, Frieden und die Wissenschaft des Geistes Berling, 12.10.1905, in dem dieser die Mitverantwortung von Kräften, wie sie z.B. von Aldous Huxley ausgehen, für das Zustandekommen des kriegesischen Elements beschreibt.) Ebenso aber treiben viele Menschen, die für sich Hellsichtigkeit beanspruchen und andere Menschen in ihren Bann ziehen ohne zu wissen, was Hellsichtigkeit wirklich bedeutet, die Welt noch stärker in Suggestionswirkungen herein und machen sich damit in relevantem Maße mitverantwortlich für die waltenden Zerstörungskräfte.

Ein wahrhaft hellstichtiger oder nach Hellsichtigkeit strebender Mensch dagegen wird nicht bei dem Erleben derjenigen Kräfte, die auf dem seelischen Plan vorhanden sind, stehen bleiben sondern sich aktiv geistig darum bemühen, sich durch diese nicht abschirmen zu lassen von denjenigen geistigen Gedankenkräften, die hinter der Zerstörung als Möglichkeiten erkannt werden wollen. Er wird also durch geistiges Forschen darum ringen jenseits der Gefühle, die sich dem medial hellfühligen Menschen passiv aufdrängen wollen, Gedankenerkenntnisse zu erlangen von dem, was der Mensch geistig entwickeln kann um nicht jenen Zerstörungskräften zu erliegen. Dafür aber muss derjenige, der die geistige Fähigkeit des wirklichen Hellsehens in sich erringen will, im höchsten Maße dazu in der Lage sein, die Gefühle, die sich ihm passiv aufdrängen wollen, im Sinne der Bhagavadgita „zu erschlagen“, indem er zur reinen und höchsten Erkenntnis von dem sich aufrichtet, was wirklich geistig als zukünftige wahre

und schöne Gedanken und damit als zukünftiges Heil geschaut werden will. Während seelische Kräfte, die bereits vorhanden sind, also medial gefühlt und durch das Fühlen allenfalls noch verstärkt werden, wird ein Gedanke, eine Erkenntnis, die der Mensch anhand der geistigen Beobachtung einer Situation erringt, ihn erst zum rechten friedvollen und freudigen Fühlen und Handeln führen können und dadurch erst die Grundlage für ein wirkliches Heil darstellen. Menschen, die die Fähigkeit haben wirklich geistig zu schauen wie Rudolf Steiner oder der zeitgenössische Geistforscher Heinz Grill, werden sich deshalb immer darum bemühen, aus geistig wahren Idealen heraus auf die waltenden Zerstörungskräfte zu blicken und damit die hinter diesen verborgenen Möglichkeiten und Heilskräfte geistig zu erkennen und zu realisieren. Sie erleben und erlebten aus dieser Fähigkeit heraus die Welt aus geistigen Idealen heraus anzuschauen eine ungeheure Tragik, wenn sie miterleben mussten oder müssen, wie ihre Mitmenschen an ihren unbewussten Gefühlen festhalten und diese für den Geist halten. Schließlich sehen sie, dass jenes Festhalten an den unbewussten Gefühlen und falsche Ernst-Nehmen dessen, was sich dem „Gefühl primär ergibt“, die Menschen daran hindert zu den wirklichen Ideen, die es für die Zukunft braucht, vorzudringen, und sie erkennen, wie durch diesen Mangel immer mehr Zerstörungskräften auf Erden mobilisiert werden. (Siehe auch Heinz Grill über die Gefahren einer falschen Esoterik; [Jahresausblick-2023-Teil-5 \(1\).pdf](#))

Anmerkung 12: Dieses falsche Gefühl der Unabhängigkeit entspricht einem verkehrten Unabhängigkeitsbegriff, aus dem heraus der Mensch das Gefühl hat frei zu sein, wenn er sich unabhängig von Gedanken frei nach seinem Gefühl hin ausrichten kann. Die wahre geistige Unabhängigkeit aber bedeutet unabhängig von allen unbewussten Gefühlen und materiellen Bindungen sein Leben auszurichten rein aus der Klarheit dessen, was der Mensch vor seinem geistigen begehrensfreien Blicken sieht und sich zu Herzen nimmt. So ist der Mensch im Geiste und damit in der Welt des Gedankens an dasjenige gebunden, was er als seine heilige Pflicht erkennen kann, während er sich im Irdischen von allen materiellen und emotionalen Anbindungen vollkommen frei machen muss, wenn er geistig überleben will. Die Bindung aber an dasjenige, was ihm in Gedankenklarheit geistig vor der Seele steht, erlebt der Mensch nicht als bedrückend oder gar ihn bedrängend. Vielmehr geht von allem, was der Mensch aus geistiger Erkenntniskraft und damit aus der Kraft des Logos tut, das Gefühl reiner Wahrheitsempfindung und Freude aus. Zugleich entströmt jenem Logos die höchste Kraft, das aus Erkenntnis für wahr Erkannte und für richtig Empfundene auch mit dem derart frei gewordenen Willen durchtragen zu wollen.

Anmerkung 13: Johann Wolfgang von Goethe, "Beginne jetzt" aus "Die Essenz der Verpflichtung" "Bis sich jemand verpflichtet hat, ist da ein Zögern, die Möglichkeit zum Rückzug [...] und immer Untauglichkeit. Über Entschlusskraft und Schöpfung gibt es eine grundlegende Wahrheit. Die Unkenntnis davon zerstört unzählige Ideen und großartige Pläne – und das ist, dass in dem Moment, da jemand sich endgültig verpflichtet, dann auch die Göttliche Vorsehung Einzug hält. Alle möglichen Dinge ereignen sich, um diesem zu helfen – Dinge, die sich sonst nie ereignet hätten. Ein ganzer Strom von Ereignissen ergibt sich aus der Entscheidung. Sie ruft für jenen, der die Entscheidung getroffen hat, alle möglichen unvorhergesehenen Vorkommnisse und Zusammenkünfte und stoffliche Hilfe hervor, von der kein Mensch sich hätte träumen lassen, dass sie auf diese Weise eintreffen würde. Was immer du tun kannst, oder wovon du träumst, du könntest es tun: beginne damit! Kühnheit trägt Genius, Macht und Zauber in sich. Beginne es jetzt!"

Dieser Text ist zur Weitergabe an interessierte Dritte freigegeben. Wer die Arbeit des Autors unterstützen möchte, kann dies gerne tun über das Konto: IBAN DE48 6601 0075 0191 2147 57 bei der Postbank BIC: PBNKDEFF, Kontoinhaber Jens Edrich; Verwendungszweck „Schenkungsgehaltzuwendung“